Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee

und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 64 (1989)

Heft: 11

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

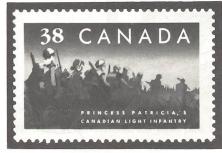
Min Zeitlimite. Anstelle von HG-Werfen und Schiessen lösen die MFD-Patr Aufgaben in militärischem Wissen, AC- und Sanitäts-Dienst.

Für die Kategoriensieger stehen Wanderpreise bereit, und die ersten 25% je Kategorie werden mit einem Spezialpreis ausgezeichnet. Die übrigen Teilnehmer erhalten einen Erinnerungspreis. Aus Anlass der 25. Durchführung erhält jeder Teilnehmer ein Jubiläumsgeschenk. Vor dem mitternächtlichen Rangverlesen wird jedem Wettkämpfer ein einfaches Nachtessen abgegeben, welches im Startgeld von Fr. 32.— pro Patrouille (Jun Fr. 22.—) inbegriffen ist. Wettkampfreglemente und Anmeldeformulare sind erhältlich bei: Oberstlt Hans Isler, General-Wille-Str. 228, 8706 Feldmeilen (01 923 46 80). Anmeldeschluss: Freitag, 10. November 1989.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

KANADA





Markenehren für zwei Infanterieregimenter

Dieses Jahr feiern zwei kanadische Infanterieregimenter ihr 75jähriges Bestehen. Es handelt sich um das Royal 22e Regiment und um die Princess Patricia's Canadian Light Infantry, die 1914 gebildet wurden. Während des Zweiten Weltkrieges kam das Royal 22e Regiment in Italien und im Nordwesten von Europa zum Einsatz. Eine bemerkenswerte Leistung erbrachte es in Korea bei der heftigen Schlacht um den Hügel 355.

Auch die Princess Patricia's Light Infantry (PPCLI) war während des Zweiten Weltkrieges auf der Apenninenhalbinsel stationiert. Weitere Einsätze erfolgten im Korea-Krieg und bei friedlichen Missionen der Vereinten Nationen.

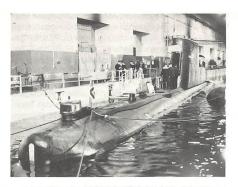
Ein 38-Cent-Wert zeigt uns das Royal-22^e-Regiment bei einem Angriff in der Morgendämmerung auf französischem Boden. Auf dem zweiten Postwertzeichen zu 38 Cent ist die Princess Patricia's Canadian Light Infantry (PPCLI) auf einer nächtlichen Patrouille im Korea-Krieg dargestellt.



NORWEGEN

Modernisierte U-Boote

Am 9. Januar 1989 hat der Inspector-general der Königlich Norwegischen Marine (RNoN). Konteradmiral Bjarne Grimstvedt, das erste modernisierte U-Boot



der «Kobben»-Klasse, die «Sklinna» übernommen. Die Modernisierung dieser Boote gehört zu einem gemeinsamen Programm, das die norwegische Marine zusammen mit der Königlich Dänischen Marine durchführt. Die «Sklinna» ist die erste Einheit einer insgesamt 9 Einheiten umfassenden Serie von Booten der «Kobben»-Klasse, die modernisiert werden sollen, wovon 6 der norwegischen und 3 der dänischen Marine angehören.

Die Modernisierung umfasst unter anderem eine Verlängerung des Rumpfes um 2 Meter, um neue, moderne Ausrüstung aufnehmen zu können. 1992 soll das Modernisierungsprogramm abgeschlossen sein. Das Bild zeigt ein U-Boot der ««Kobben»-Klasse, das getaucht 435 Tonnen verdrängt und eine Besatzung von 17 Mann aufweist. Die Boote sind ursprünglich auf der Werft der deutschen Nordseewerke in Emden gebaut worden und entsprechen dem Typ 207. JKL



ÖSTERREICH:

Von «Bundesheer light» zu «Bundesheer safe»

Ein Schlagwort jagte das andere in den vergangenen Sommerwochen. Begonnen hat es mit der Forderung einiger Sozialisten, die meinten, ein «Bundesheer light» müsse in Österreich vollkommen genügen: keine Kampfpanzer, keine Panzerartillerie, keine Abfangjäger, keine grossen Truppenübungsplätze usw. «Light», also ohne schwere Waffen, mit nur viereinhalb statt sechs Monaten Grundwehrdienst, diese Version des alpenländischen Heeres müsse in Österreich reichen. Damit könne man Geld einsparen und trage der neuen Sicherheitslage in Europa Rechnung. «Gorbi macht's möglich» - könnte der Tenor der sozialistischen Überlegungen gewesen sein. Denn erstens könne sich Österreich ein derart teures Heer.-wie es die Schweiz oder Schweden hat-nicht leisten (ungeachtet der Tatsache, dass Österreich zu den wohlhabendsten Ländern der Welt zählt), und zweitens wäre ein «leichtes» Heer eben «milizgerechter und effizienter». So verkündeten es die sozialistischen Zentralsekretäre Marizzi und Cap sowie der Chef der Jungsozialisten Gusenbauer. Wie hahnebüchern diese Überlegungen sind, mussten sich die mit ihren «Schnapsideen light» in die Öffentlichkeit gegangenen sozialistischen Nachwuchspolitiker selbst von Leuten aus ihrem eigenen Lager vorhalten lassen. Dr Lutz Unterseher, der Wehrberater der SPÖ, meinte dazu bei einem Sicherheitsforum im österreichischen Alpbach: Eine Infanterie ohne schwere mechanisierte Waffen sei schlicht und einfach nichts wert. «Auch bei milden Bedrohungsfällen braucht man sehr schnell eine mechanisierte Gegenschlagswaffe.» Österreich sei ein geostrategisch immens wichtiger Raum und es bestehe ein vitales



Zwei österreichische «Draken» J 35 D Jagdbomber bei der Pilotenausbildung in Schweden.

Funktionsbedürfnis einer tauglichen Landesverteidigung, meinte der SPÖ-Politiker.

Auch die heimischen SP-Granden – der Parteivorsitzende und der Wehrsprecher der Partei – winkten ab. «Bundesheer light», das sei keine offizielle Parteimeinung.

Die Grün-Alternativen allerdings griffen das geworfene Hölzchen sofort auf. Für sie gäbe es aber nur ein «Bundesheer Null». Sie möchten gemeinsam mit den Sozialisten bis 1995 das Bundesheer überhaupt abschaffen. Angesichts dieses Szenarios für den Herbst und für das kommende Wahljahr tritt Verteidigungsminister Dr Lichal ebenfalls mit einem neuen Schlagwort an»: Ein «Bundesheer safe» soll eine wirksamere, sichere und glaubwürdigere Verteidigung der Neutralität garantieren. Im Budget 1990 würde das einen zusätzlichen Bedarf von 3,45 Milliarden Schilling (zirka 428 Millionen sFr) bedeuten. Dieser Betrag ergibt sich aus der Durchführung der von beiden Koalitionspartnern beschlossenen Heeresgliederung '87.

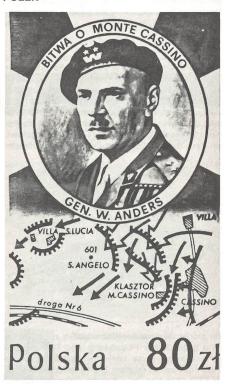
Wie verlässlich die Unterstützung Lichals durch seine Parteikollegen in der Regierung sein wird, ist fraglich. Aus der Umgebung von Vizekanzler und VP-Obmann Josef Riegler war dazu hören, dass dieser aus diesen 3,45 Milliarden Schilling sicherlich keinen «Stolperstein» für die Budgetverhandlungen machen werde. Womit erneut klargestellt ist, dass keine der Regierungsparteien bereit ist, für die Landesverteidigung eine Lanze zu brechen.

Nach harten und zielstrebigen Verhandlungen konnte der Verteidigungsminister Dr Lichal am 12. September die für die Realisierung der Heeresgliederung 87 notwendigen Budgetbeträge heraushandeln.

Redaktion



POLEN



45. Jahrestag der Kämpfe der Polnischen Streitkräfte im Westen

Mit drei Sondermarken erinnert die polnische Post an den 45. Jahrestag der Kämpfe der Polnischen Streitkräfte im Westen. Der 80-Zloty-Wert zeigt ein Fragment der Situationsskizze des Kampfes am Monte Cassino in Mittelitalien, ein Porträt des Generals Wladyslaw Anders mit der polnischen Fahne im Hintergrund. Von den Kämpfen in Frankreich erzählt der 85-Zloty-Wert: Er gibt einen Teil der Situationsskizze des Kampfes am Falaise, das Bild des Generals Stanislaw Maczek und im Hintergrund die polnische Fahne wieder. Eine weitere Sondermarke zu 130 Zloty ist der Luftlandung bei Arnhem (Niederlande) und General Stanislaw Sosabowski gewidmet.